Schul-Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **7 (1860)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

heit genug haben, um den Stoff so an die Kinder hinanzubringen, daß sie ihn denkend erfassen und bewältigen müssen, anstatt ihn nur wie ein Fertiges, Gemachtes träge anzunehmen, er muß so viel katechetische Gewandtheit und Beweglichkeit besitzen, daß er, wo er zu fragen hat, so frage, daß das Kind nicht anders, als aus eigener geistiger Denkbarkeit heraus antworten kann, und daß er die unrichtigen Antworten des Kindes nicht einfach zurückweise, sondern die Anknüpfungspunkte für das Richtige in der Antwort des Kindes benutze, und dasselbe zwinge, in eigenem Denkprozesse von einem Punkte zum andern fortschreitend, das Richtige selbst zu finden. Dann erst ist ihm das Resultat nicht etwas einfach Gegebenes, nicht ein halb oder ganz Errathenes, sondern ein selbst Erworbenes durch eigene Anstrengung, und dann erst freut es sich seines Besitzes, weil es durch die Mühe des eigenen Suchens und der eigenen Arbeit hindurch gegangen ist. Der Lehrer muß unerbittliche Konsequenz und Geduld genug in Handhabung dieser allein rechten Methode haben, um immer wieder bei jedem Unterrichtsgegenstand, wo es auf festes Wissen ankömmt, die Kinder aus der Denkträgheit aufzurütteln und sie zu zwingen, wie langsam oft der Entwicklungsprozeß im einzelnen Falle vor sich gehe, durch eigenes Denken, das Richtige zu suchen und zu finden. Er soll lieber viel weniger weit im einzelnen Pensum fortschreiten, als mit Vernachlässigung jener Methode weite Strecken durchlaufen; er muß, wie viel Zeit auch dabei verloren gehe, immer wieder zu der strengen Zucht dieser entwickelnden Art und Weise zurückkehren. Die mit Fragen und Warten scheinbar verlorne Zeit ist keine verlorne, und hat er einmal den Schüler zu eigener Denkthätigkeit und Lebendigkeit angeregt, so wird er desto rascher und, was die Hauptsache ist, desto sicherer fortschreiten können. (Fortsetzung folgt.)

Schul-Chronik.

Bern. Die Erziehungsdirektion ist vom Regierungsrath ermächtigt worden, auf dem ersten Boden der Kavalleriekaserne die nöthigen Einrichtungen zum Winterturnen der Kantonsschule zu treffen, wodurch einem längst gefühlten Uebelstande abgeholfen wird.

— Die Sekundarschule von Wiedlisbach, deren Zustandekommen nunmehr gesichert ist, soll dem Vernehmen nach auf Neujahr eröffnet werden. Es wird bereits an der Herstellung der Lokalitäten gearbeitet.

— Herzogenbuchsee. Letzten Montag, den 24. dies, feierte die Sekundarschule das Jubiläumsfest ihres 25jährigen Bestandes.

Luzern. (Corr.) Den 15. September letzthin trat die Vorversammlung für die Kantonallehrerkonferenz zusammen. Sie beschloß, folgende Anträge an letztere zu bringen:

a) Die 2. Klasse soll verpflichtet sein, die Sommerschule zu besuchen.

b) Es soll den Kreiskonferenzen die Wahl ihres Präsidenten überlassen sein. (Bisher hatte ihn die Schulkommission zu bezeichnen.)

c) Es möchten für den Kanton 5 Amtsinspektoren eingeführt werden.

Ferner wurde als Ort und Zeit der Konferenz bezeichnet: Dagmarsellen, den 17. Oktober. — Ueber die Leistungen der Kreiskonferenzen referirt Hr. Erziehnngsrath Ineichen; die Festrede hält der hochw. Herr Stöckli, Religionslehrer am Seminar Rathhausen.

Baselland. (Schluß der in letzter Nummer abgebrochenen Korrespondenz.) Diesem interessanten Bericht folgte dann die Verlesung eines eben so interessanten als gediegenen Aufsatzes über den „Bildungsgang des Volksschullehrers", von Herrn Bezirkslehrer Kramer. Herr Kramer wies nach, daß die Anforderungen unserer Zeit es nothwendig erscheinen lassen, daß den Volksschullehrern eine höhere, allgemeinere Bildung gegeben werde. Die Seminarien, wie sie dermalen bestehen, seien aber nicht im Stande, mehr zn leisten, daher eine Gymnasialbildung vozuziehen wäre. Auf die Methodenlehre der Seminarien legte der Verfasser kein großes Gewicht, indem er behauptete, daß eine gründliche und allseitige Kenntniß des Unterrichtsstoffes die Art und Weise, denselben in der Schule zu behandeln, von selbst sich erschaffe.

In der darauf folgenden Diskussion sprachen sich die Herren Bezirkslehrer meist im Sinne des Aufsatzes aus, während die Primarlehrer Manches dagegen zu bedenken gaben. Vor Allem wurde zugegeben, daß es freilich wünschenswerth wäre, die Primarlehrer besäßen eine höhere Bildung; allein, so wurde gefragt, wer gibt dem unbemittelten Lehramtskandidaten (denn reiche gibt es selten) die Mittel, höhere Schulen zu besuchen; wird ein Studirter sich so leicht dazu verstehen können, eine kleine Dorfschule zu übernehmen, wenn ihm reichere und glänzendere Stellen in Aussicht stehen, und im Fall, daß er eine solche übernimmt, wird er sich von der Höhe seiner Wissenschaft so leicht und in zweckentsprechender Weise herablassen können, Kindern von 6 bis 12 Jahren die Elemente alles Wissens zu lehren; und endlich ist es wünschbar, daß sich der Volksschullehrer vermöge seiner Bildung so hoch über das Volk erhebe, wie etwa der Pfarrer und der Arzt des Dorfes, oder ist es nicht vielleicht der Volksbildung zuträglicher, wenn die Stellung des Lehrers in einem Dorfe eine solche ist, worin er in irgend etwas, wenn auch nur in etwelchen landwirthschaftlichen Arbeiten mit dem Volke in Berührung kommt?

Wegen vorgerückter Zeit und weil noch ein anderes Geschäft vorlag, konnte der Gegenstand nicht gründlich genug besprochen werden; der Aufsatz wird den einzelnen Konferenzen mitgetheilt werden, welche sich dann des Weitern damit befassen können.

Der letzte Gegenstand der Verhandlungen war ein Vertrag zwischen der obligatorischen Lehrer-, Alters-, Wittwen- und Waisenkasse und der freiwilligen Lehrer-, Wittwen- und Waisenkasse, wornach erstere gegen Uebergabe des Kapitals der letztern (etwas zu 19,000 Fr.) die Verpflichtung übernimmt, den pensionsgenössigen Wittwen und Waisen von Mitgliedern der bisherigen freiwilligen Gesellschaft jährlich eine Pension von 60 Fr. auszuweisen. Der Vertrag wurde genehmigt, und es ist zu erwarten, daß auch die demnächst nun

wahrscheinlich zum letzten Mal zusammentretende Versammlung der freiwilligen Wittwen- und Waisenkasse denselben annehmen werde.

Hiemit wurden die Verhandlungen geschlossen und es begann nun der zweite Theil des Festes: Essen und Trinken, Singen und Toastiren, mit einem Wort ein Lustig- und Fröhlichsein, bis der Dampfwagen, uns ein Mal zurücklassend, das andere Mal wieder kam.

Thurgau. Am 10. dies fand in Erlen die thurgauische Kantonallehrerkonferenz statt. Unter Anderm wurde besonders über Einführung des Turnens in den Sekundarschulen verhandelt und beschlossen, dem Erziehungsrath das Gesuch einzureichen, es möchte den Lehrern, in Rücksicht auf bisherigen Mangel an Fachkenntniß und Gewandtheit im Schulturnen, ein Kurs darin veranstaltet werden.

Glarus. Der fast ganz protestantische Kantonsschulrath hat eine Untersuchung des Lehrerseminars in Seewen angeordnet, wegen der Frage der Betheiligung. Diese Prüfung hat nun dieser Tage Herr Schulinspektor Tschudy, protestantischer Pfarrer in Glarus, vorgenommen, auf dessen günstig lautenden Bericht hin die Behörde beschlossen hat, künftig diejenigen katholischen glarnerischen Lehramtskandidaten, welche ein Stipendium beziehen, dem Seminar in Seewen zu übergeben. Gestützt auf den gleichen Bericht und wohl auch auf diese Schlußnahme, werden die schwyzerischen Behörden darauf Bedacht nehmen, dem Seminar eine noch passendere und geräumigere Lokalität zu verschaffen.

Schulausschreibungen:

Schulort.	Klasse.	Sch.-Zahl.	Besoldung.	Prüfung.
Matten	Unterschule	65	Ges. Min.	29. September.
Seeberg	"	70	Fr. 300	2. Oktober.
Boden bei Gutannen	Gem. Schule	25	Ges. Min.	8. "
Moosseedorf	Unterklasse	60	Fr. 280	3. "
Aarwangen	Oberschule	60	Fr. 580	4. "
Aarwangen	El.-Schule	90	Fr. 430	4. "
Gondiswyl	Unterschule	75	Ges. Min.	5. "
Gondiswyl	El.-Schule	75	"	5. "
Epsach	Unterschule	40	Fr. 300	1. "
Winklen bei Frutigen	Gem. Schule	35	Ges. Min.	8. "
Hasle " "	"	80	"	8. "
Rhenisch " "	"	110	"	8. "
Ladholz " "	"	40	"	8. "
Wyden	"	60	"	4. "
Tännlenen	Unterschule	70	"	4. "
Rüegsau	Oberschule	70	Fr. 350	8. "
Neuegg bei Rüegsau	Gem. Schule	80	Ges. Min.	8. "
Leber bei Egiwyl	"	70	Fr. 280	5. "
Linden bei Kurzenberg	El.-Schule	70	Fr. 280	4. "
Thal bei Trachselwald	Unterklasse	70	Ges. Min.	9. "
Landstuhl	"	80	"	8. "
Uetendorf	"	80	Fr. 280	8. "